

15 Mühleplatz Rochlitz

51° 02' 43.6" N, 12° 47' 39" E

Markanter Platz zwischen Schloss und Markt

Als Mühlplan wurde der Platz 1583 erstmals erwähnt und 300 Jahre später in Mühleplatz umbenannt. Noch heute ist die ehemalige Gaststätte „Gerichtsschänke“ ein Hinweis auf die historische Nutzung durch Galgen und Pranger. Die Villa des ehemaligen Steinbruchbesitzers Haberkorn ist ein imposantes Gebäude am Rande des Platzes. Die Schlossmühle wurde wahrscheinlich im 13. Jahrhundert erbaut. In den letzten Jahren erfolgte eine denkmalgerechte Außensanierung von Mühle und Wohnhaus, auch mit Rochlitzer Porphyry. Die „Erlebnistour Seelitz – Dem Porphyry auf den Fersen“ beginnt am Mühleplatz, der somit eine gute Vernetzungsmöglichkeit der beiden Touren bildet.

16 Markt Rochlitz + Tourist-Information

51° 02' 44.34" N 12° 47' 59.4" E

Zentraler Platz im Stadtzentrum

Der rundherum bebaute Marktplatz war einst einer der größten seiner Art in Europa. Er bietet heute noch ein attraktives Bild. Der Stadtkern mit seinen klassizistischen Bauten steht unter Denkmalschutz. Im Rathaus ist die Tourist-Information untergebracht. Die vier wuchtigen Säulen am Eingangsportal sind je aus einem Porphyryblock gehauen.

17 St. Johannes Stolln Seelitz

51° 01' 50.8" N, 12° 48' 37.08" E

Silberbergbau

Das Silberbergwerk aus dem 15. Jahrhundert war einst Zentrum des Abbaus von Erzen, Kohle und Edelsteinen in der Rochlitzer Gegend. Es wurde bis ins 18. Jahrhundert betrieben, um 1900 verschüttet und 2009 wieder freigelegt und im Eingangsbereich umfassend saniert. Heute ist der Stolln bei Führungen zugänglich.



Die Geotour ist rund 6 Kilometer lang.

Den kompletten Streckenverlauf finden Sie im Internet unter www.rochlitz-muldental.de (Stichwort: Aktiv unterwegs/Erlebnispfade und Themenwege).

Quellen und weiterführende Informationen:

*Universität Leipzig, Fakultät für Physik und Geowissenschaften, Institut für Geographie, Diplomarbeit Linda Lindner, Thema: Inwertsetzung und Vernetzung geotouristischer Potentiale als Chance für eine nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel Rochlitz im Rahmen des Geopark „Porphyryland Steinreich in Sachsen“, Leipzig, Januar 2013
*Archiv Rochlitzer Geschichtsverein e.V.

Fotos: Bianka Behrami (Titelfoto), Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e.V., Gotthard Ladegast, Rainer Spreer, Stadtverwaltung Rochlitz

Vernetzung mit anderen Themen- und Wanderwegen

Walderlebnispfad Wechselburg: Lernspaß mitten in der Natur

Wechselburg, Mulde - Eulenkluft - Rochlitzer Berg - Sörnzig - Fischheim - Wechselburg, Kloster - Wechselburg, Schloss
Länge: 9,5 km

„Erlebnistour Seelitz Dem Porphyry auf den Fersen“: Wandern auf den Spuren des Rochlitzer Porphyry

Mühleplatz Rochlitz - Sörnzig - Fischheim - Beedel - Zöllnitz - Seelitz - Zaßnitz - Rochlitz
Länge: 12,5 km

Via Porphyria: Pilgern im Land des Roten Porphyry

Geithain – Frankenhain – Borna – Frohburg – Kohren Salis – Penig – Lunzenau – Claußnitz – Seelitz – Schloss Rochlitz – Rochlitzer Berg – Wechselburg – Geithain (10 Etappen)
Länge: ca. 200 km

Lutherweg in Sachsen: Wirken der Reformation

26 Orte

Länge: ca. 340 km

Mit Herzogin Elisabeth von Rochlitz, die hier an ihrem Witwensitz als eine der ersten in Sachsen die Reformation einführte, und Johannes Mathesius, Wegbegleiter und Biograf Martin Luthers, hatten zwei berühmte Zeitgenossen Luthers ihren Wohnsitz in Rochlitz.



Herausgeber:

Regionales Umsetzungsmanagement

„Land des Roten Porphyry“

c/o Heimat- und Verkehrsverein
„Rochlitzer Muldental“ e.V.

Markt 1, 09306 Rochlitz

Telefon: (0 37 37) 78 32 22

Fax: (0 37 37) 78 32 24

E-Mail: info@porphyryland.de

Internet: www.porphyryland.de,

www.kinderporphyryland.de,

www.rochlitz-muldental.de

Redaktionsschluss: Oktober 2014



Europäische Union

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

www.efer.sachsen.de

Diese Publikation wird im Rahmen des „Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2007-2013“ unter Beteiligung der Europäischen Union und dem Freistaat Sachsen, vertreten durch das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, durchgeführt.



Freistaat Sachsen



Geotour im Geopark Porphyryland

Entdeckungen auf den Spuren des Rochlitzer Porphyry



SACHSEN. LAND VON WELT.

Eine Wanderung mit geologischen und kulturhistorischen Besonderheiten

Der Rochlitzer Berg ist ein markanter Grenzpunkt zwischen der Leipziger Tieflandsbucht und dem Erzgebirgsvorland. Er liegt im Dreieck der Großstädte Leipzig, Chemnitz und Dresden. Es sind die Reste eines flachen, schildartigen Vulkankegels mit rund 350 Metern Höhe, die heute eines der schönsten Ausflugsziele in der Region darstellen.

Seit Anfang des 12. Jahrhunderts wird der Rochlitzer Porphyrtuff – umgangssprachlich Rochlitzer Porphyr – in Steinbrüchen abgebaut. Er wird als Schmuckstein zumeist für Fassaden und Verzierungen verwendet.

Mit der Geotour im Geopark Porphyrland möchten wir Sie zu einer rund 6 km langen Tour zwischen dem Rochlitzer Berg, dem Schloss Rochlitz und dem Marktplatz der Stadt einladen. Am Wegesrand werden Sie viele historische und geologische Besonderheiten entdecken.

1 Porphyrlchpfad

51° 01' 27.8" N, 12° 45' 54.0" E

Die Steinmetze und der Porphyr

Der Porphyrlchpfad ist ein 2,7 km langer Rundweg auf dem Rochlitzer Berg. Mehrere Stationen zeigen die Gewinnung und Verarbeitung des Porphyrs.

2 Touristischer Informationspunkt

51° 01' 31.8" N, 12° 46' 17.35" E

3 Friedrich-August-Turm

51° 01' 35.5" N, 12° 46' 15.5" E

Aussichtsturm

Der 1860 eingeweihte Aussichtsturm ist 27 Meter hoch und aus Rochlitzer Porphyr gebaut. Bei guter Sicht ermöglicht der Turm einen umfassenden Rundumblick vom Kamm des Erzgebirges bis zum Völkerschlachtdenkmal in Leipzig und dem Collnberg in Oschatz.

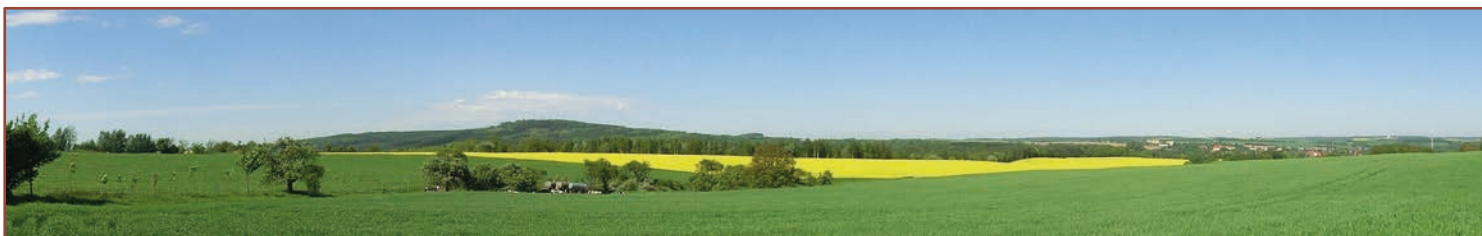


4 Steinbrüche/Porphyrhaus

51° 01' 41.5" N, 12° 46' 22.9" E

Seminargebäude

Im ehemaligen Sozialgebäude des Gleisbergbruches, dem Porphyrlhaus, befindet sich das Informationszentrum Geoport. Es bietet optimale Voraussetzungen für den naturnahen Unterricht und der Begegnung mit der Flora und Fauna. Außerdem ist es für die vielseitige Beschäftigung mit dem Rohstoff Porphyr und anderen Materialien, verbunden mit Technikgeschichte, Industriekultur, dem Handwerk und der Kunst, geeignet.



5 Waldspielplatz

51° 01' 40.2" N, 12° 46' 26.7" E

Familienspaß im Bergwald

Zwischen Geoport und Buswendeschleife liegt ein ganz besonderer Spielplatz. Gleich am Eingang empfängt Waldgeist Waldemar alle Familien in „seinem“ Abenteuer Gelände zum Klettern und Toben.

6 Panoramablick

51° 01' 30.5" N, 12° 46' 19.8" E

Sächsisches Granulitgebirge

Der Standort ist eine ehemalige Abraumhalde eines Steinbruches, in der Nähe der Buswendeschleife. Von da aus bietet sich ein schöner Blick ins Tal der Zwickauer Mulde bei Rochlitz bis hinein ins Erzgebirge. Auf einer Steintafel wird unter Angabe der Himmelsrichtung auf verschiedene markante Punkte am Horizont hingewiesen. Hier beginnt auch der Rudolf-Zimmermann-Weg, der durch den Bergwald hinab zum Schloss Rochlitz führt.

7 Am Blockmeer

51° 01' 33.3" N, 12° 46' 26.5" E

Eiszeitliche Hinterlassenschaft

Bereits nach wenigen Schritten talwärts auf dem Rudolf-Zimmermann-Weg liegen links des Weges zahlreiche Gesteinsblöcke. Sie gelten als Zeugnisse von Verwitterungsprozessen vorgeschichtlicher Zeiten. Aus diesen Blöcken wurden bereits vor der Entstehung der Steinbrüche die ersten Mühlsteine hergestellt. Heute dienen die moosbewachsenen Gesteinsblöcke als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.

8 Bergwald

51° 01' 52.6" N, 12° 46' 39.9" E

51° 01' 54.3" N, 12° 46' 41.7" E

Scheinzypressen, Douglasien, Buchenhallenwald

Der Rochlitzer Bergwald ist ein Laub- und Mischwald mit Birken, Hainbuchen, Rot- und Weißbuchen, Eichen, Lärchen, Kiefern und Fichten. Eine größere Anzahl Scheinzypressen (Lebensbäume) und Douglasien wurden hier um 1900 durch die königlich-sächsische Forstakademie Tharandt als Forstversuch angepflanzt. Ein Buchenhain aus ca. 200 Jahre alten Bäumen ist zwischen der Bergstraße und der Sörnziger Straße als Flächendenkmal deklariert. Er dient immer noch der Gewinnung von Buchensamen und Setzlingen.

9 Mordgrund

51° 02' 08.7" N, 12° 46' 57.5" E

Erosionsschlucht

Der Mordgrund ist ein ca. sieben Meter tief eingeschnittenes Tal mit kerbenförmigem Querschnitt. Am Grund befindet sich ein kleiner Bach mit ganzjährigem Abfluss. Der Rudolf-Zimmermann-Weg führt hier über die Mordgrundbrücke weiter nach Rochlitz. Parallel zum Mordgrundbach führt beidseitig ein Wanderweg zur Zwickauer Mulde hinab. Der Standortname lässt sich vermutlich auf das aus dem Volksmund stammende Wort „das Mord“ oder „das Mard“ für den Iltis zurückführen.

10 Zwickauer Mulde

51° 02' 12.9" N, 12° 47' 20.1" E



Flussgeschichte

Vom Süden her fließt die Zwickauer Mulde ins Rochlitzer Muldental. Sie hat starke Erosionsspuren hinterlassen. Der östliche Teil des Rochlitzer Berges wurde durch die Kraft des Wassers allmählich abgetragen. Durch veränderte Klimabedingungen der abwechselnden Kalt- und Warmzeiten wurden

mächtige Schottermengen abgelagert. Diese werden heute in den muldennahen Sandgruben abgebaut und zu Baustoffen verarbeitet.

11 Katzenstein

51° 01' 40.1" N, 12° 47' 20.1" E

Gesteinsaufschluss Granit

Eine Burganlage aus dem 12. Jahrhundert ist nur noch teilweise erkennbar. Im 16. Jahrhundert gab es hier einen Granit-Steinbruch. Dort wurden in den 1930er Jahren die Steine für das Muldenwehr gebrochen. Heute ist nur noch ein allein stehender Granitfels, der steil zur Mulde und dem Katzenbach hin abfällt, vorhanden.

12 Bastei

51° 02' 18.8" N, 12° 47' 12.3" E

Aussichtspunkt, Gesteinsaufschluss Quarzschiefer

Von der Bastei hat man einen guten Blick auf das Rochlitzer Schloss. Bergwärts ist ein ca. drei Meter breiter und 1,5 Meter hoher Gesteinsaufschluss im anstehenden Quarzschiefer sichtbar.

13 Beginn Rudolf-Zimmermann-Weg

(talseitig) 51° 02' 40" N, 12° 47' 27.5" E

Der Wanderweg führt vom Schloss bis zum Aussichtsturm auf dem Rochlitzer Berg. Benannt wurde er nach dem bekannten Rochlitzer Ornithologen und Tierfotograf Rudolf Zimmermann (1878-1943).

14 Schloss Rochlitz

51° 02' 40.6" N, 12° 47' 27.3" E

Geschichte hautnah erleben

Schloss Rochlitz wurde als Reichsburg gegründet und im 10. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt. Beim Bau und Umbau in den Jahrhunderten wurde auch hier Rochlitzer Porphyr verwendet. Der Weg vom Berg zur Stadt führt durch den Schlosshof. Die gesamte Anlage wurde aufwendig vom Freistaat Sachsen saniert. Das Porphyrmuseum und überregional bedeutende Ausstellungen erfreuen sich regen Besuchs.